

## Pressemitteilung

München, den 22. Oktober 2020

### **Städte brauchen Instrumente zum Flächensparen, aber keine Richtgröße**

Mit dem Änderungsantrag zum Entwurf des Landesplanungsgesetzes konkretisiert die CSU-Fraktion die im Regierungsentwurf enthaltene 5-Hektar-Richtgröße. Es ginge darum, zu berücksichtigen, ob Boden versiegelt werde und welche Ausgleichsmaßnahmen für den Umwelt-, Klima und Artenschutz getroffen werden könnten. Damit würden die Gemeinden ein flexibles Planungsinstrument zum Flächensparen erhalten, in dem ihre Entwicklungsmöglichkeiten bestmöglich berücksichtigt werden.

Die CSU-Fraktion erkennt damit das Problem der zunehmenden Konkurrenz um die Fläche an. Bezahlbare Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Arbeitsplätze, Grünflächen zum Ausgleich der bestehenden Dichte in den Städten – all diese dringend benötigten Güter brauchen Platz. Sie stehen in einer Konkurrenz zum Freiraum, den die Natur dringend benötigt. Die CSU-Fraktion – wie auch die Staatsregierung – verkennt dabei aber, dass eine Richtgröße nicht geeignet ist, intelligente und flächensparende Siedlungspolitik zu steuern. Der Geschäftsführer des Bayerischen Städtetags Bernd Buckenhofer sagt dazu: „**Die Städte und Gemeinden benötigen Instrumente und Werkzeuge, damit sie durch Innenentwicklung eine planvolle und sparsame Planung neuer Quartiere und die Wiedernutzbarmachung bereits „verbrauchter“ Flächen das Ziel der Verringerung der Inanspruchnahme neuer Flächen erreichen können. Aber diese Instrumente finden sich nicht in einer Richtgröße. Die Formulierung von Ausnahmen von der Zielgröße erscheinen als Versuch, den Städten diese Instrumente zu geben. Aber dafür braucht es baurechtliche und steuerrechtliche Änderungen, beispielsweise ein generelles Vorkaufsrecht für Kommunen, eine Grundsteuer C und eine steuerliche Begünstigung, wenn beispielsweise nicht mehr benötigte Hofgrundstücke an Kommunen veräußert werden.“**

Buckenhofer: „**Eine Verringerung des Flächenverbrauchs ist kein Selbstzweck. Vielmehr sind kompakte Siedlungsstrukturen und eine intelligente Steuerung zentralörtlich**

**cher Einrichtungen wesentliche Faktoren, um die Herausforderungen unserer Zeit, allen voran den demografischen Wandel, die Energiewende oder den Klima- und Arten- schutz zu meistern. Allerdings befindet sich die Staatsregierung mit dem Vorhaben, eine Richtgröße für den Flächenverbrauch einzuführen, nicht auf dem richtigen Weg, dieses wichtige Ziel bei Beachtung der unterschiedlichsten Herausforderungen der über 2000 Kommunen in Bayern zu erreichen.“**